

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ulrich Renziehausen 563 2329 563 8141 ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	23.05.2012
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0394/12</b> öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
<b>26.06.2012 Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH / KIJU</b>		<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Quartalsbericht I/2012 zur wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -</b>		

### Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebsatzung gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

### Begründung

Die in der Spalte „ vorl. Ergebnis 2011“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2011 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen werden. Der Wirtschaftsprüfer prüft im Juni ds. Js. das Geschäftsjahr 2011. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2011, Wirtschaftsplan 2012, Ist-Werte per 1. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2012) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

## Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im ersten Quartal 2012 weiter auf einem guten Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote im ersten Quartal nicht komplett aufgefangen werden konnte. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 99,20 % auf 98,09 % (- 1,11 %) gefallen. Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote über alle Einrichtungen von 98 bis 98,5 % aus. Die Einrichtung Wuppertaler Hof, die in 2009 und bis März 2010 zum Teil renoviert wurde konnte auch im ersten Quartal 2012 nicht zur Zufriedenheit belegt werden. Ohne die Einrichtung Wuppertaler Hof ist eine durchschnittliche Belegung zum 31.03.2012 von 98,74 % zu verzeichnen. Die Betriebsleitung geht weiter zukünftig von 98-98,5 % Belegung aus. Derzeit ist die Belegung des Wuppertaler Hofes auf 94,62 % gestiegen. Schwankungen gibt es temporär auch in anderen Einrichtungen und ist grundsätzlich unproblematisch, solange die Minderbelegung nicht dauerhaft ist.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012. Die Prognose bis Ende 2012 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

## Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2012 liegen über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2011. Zwischenzeitlich sind die Tarifsteigerungen auf Grund der Vereinbarung zwischen den Tarifvertragsparteien bekannt und eingerechnet. In der Prognose 2012 sind einerseits die tariflichen Gehaltsanpassungen sowie andererseits anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das vorläufige Jahresergebnis 2011, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2012 liegen. In die Prognose 2012 wurden mögliche Preiserhöhungen im Sachkostenbereich (sind z. T. schon Realität) eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern. Diese Maßnahmen entfalten ihre wesentlichen positiven Auswirkungen erst im zweiten Halbjahr bzw. im kommenden Jahr.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2012 im Rahmen der Planzahl für das Jahr 2012.

Hier sind Veränderungen zu erwarten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb derzeit noch zur Verfügung. Hier sieht die Betriebsleitung Risiken im Hinblick auf Umbaumaßnahmen in der Zukunft, die bis 2018 im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes umgesetzt werden müssen. Zur Finanzierung finden Gespräche mit der Kämmerei statt, um mittelfristig zu steuern und handlungsfähig zu bleiben. Außerdem sind APH im Gespräch mit dem zuständigen Sozialhilfeträger bezüglich der notwendigen Baumaßnahmen bis 2018.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Dienstleistungen/Umlage anderer Dienststellen werden nur auf der Basis nachvollziehbarer und tatsächlich erbrachter Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

#### Fazit:

Die Prognose 2012 weist einen Überschuss von 45 T€. aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine verbindlichere Aussage zum Jahresergebnis 2012 ist derzeit nicht abschließend zu treffen. Die Belegung wird zukünftig rückläufig bei 98 bis 98,5% erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2012 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2012 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2012 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im ersten Quartal 2012 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Derzeit finden Pflegesatzverhandlungen statt, die erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben werden. Zeitgleich wurden Tarifabschlüsse vereinbart, die in den Quartalsbericht eingeflossen sind.

#### **Demografie-Check**

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.

#### **Anlage**

Anlage 01 – Zahlen